



Ochsenweg und Leine Heide Radweg, 06. bis 12. Sept 2015

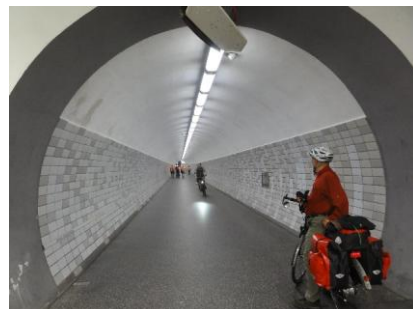
06. Sept.

Wie in jedem Jahr, hat Hermann mal wieder eine perfekte Fahrradtour organisiert. Er fand 4 Mitradler, die voller Erwartung auf kommende Abenteuer in Flensburg den Zug verlassen. Schleswig Holstein ist windig, aber sonnig und nach einer kurzen Besichtigung der Hafen- und Fußgängerzone, geht es endlich in die Pedale, denn wir haben noch 50 km vor uns, um unser Tagesziel Schleswig zu erreichen. Einfache Unterkunft in einer sehr schönen Stadt an der Schlei mit gewaltigem Backsteindom.



07. Sept.

Am nächsten Tag lernen wir den wahren Ochsenweg kennen: entweder Rüttelpflaster oder Sandwege, um den Militärflughafen Jagel herum nach Rendsburg. Bei Kaffee und Kuchen am Nord-Ostsee-Kanal, bestaunen und fotografieren wir die kurvenreiche Hocheisenbahnbrücke mit einer anhängenden Schwebefähre für Autos und Radler wie uns. Die großen Schiffe werden mit ihrer Nationalhymne begrüßt. Wir benutzen die Schwebefähre über den Kanal und nehmen für den Rückweg eine Tunnelunterquerung mit Aufzug für Fußgänger und Radler. Wir radeln noch einmal durch die City, vergeblich fragt Gerd nach Fischbrötchen. Im Eisenbahnlokal in Jevenstedt finden wir ein nettes Quartier für die Nacht.



08. Sept.

Am nächsten Morgen nehmen wir die Westroute nach Hohenlockstedt. Bei Pleissen an einem Rastplatz finden wir eine Infotafel über den Ochsenweg und einen Bericht einer Jubiläumstour mit Dieter und Ilse Neumann (NF aus Büdelsdorf). Auf sehr holperigen Wegen erreichen wir unser Quartier, welches noch geschlossen ist und so radeln wir noch einen langgezogenen Berg hoch, um nach Itzehoe zu kommen. Es ist Kaffeezeit und Gerd verweigert die erste Möglichkeit ein Fischbrötchen zu bekommen! Auf dem Rückweg vollbringt Hermann einen Sturz, sodass sein Rad mit Gepäck auf dem Kopf stehen bleibt. Am Abend bekommen wir Besuch von Ilse und wir essen gemeinsam.



09. Sept.

Wir radeln auf dem Weg vom Vortag Richtung Itzehoe dann weiter über Elmshorn (wieder kein Fischbrötchen) und Uetersen bis Holm. Die Landschaft ist flach geworden, jedoch engen hier die ersten großen Deiche an der Krückau und der Pinnau unsere Sicht ein.

10. Sept.

Heute letzte Etappe Ochsenweg in Richtung Wedel. Durch Felder und Wiesen geht es zum Schulauer Fährhaus (endlich Fischbrötchen). Am „Willkomm Höft“ schauen wir bei einer Rast auf die vorbeischwimmenden großen und kleinen Schiffe. Weiter geht's dann mit der Fähre über die Elbe nach Lühe in Niedersachsen. Auf dem Deich entlang radeln wir durchs Alte Land mit seinen Apfelplantagen und weiter über York. Hinter Fischbeck erreichen wir die Harburger Berge, eine schöne Heidelandschaft, aber leider kein Radweg sondern dafür perfektes Kunstradfahren und langgestreckte Anstiege bis Buchholz. Weil alle Räder und Personen noch heile sind, lädt uns Hermann zum Kaffee ein.



11. Sept.

Am nächsten Tag geht's auf dem Leine-Heide Radweg etwas entspannter zu. Schon vor Undeloh dann nochmal Heide pur. Nach einer Rast in Wilsede ging es hinauf zum Wilseder Berg, den wir natürlich auch unter die Pedale nehmen mussten. In Schneverdingen bestaunen wir noch den Heidegarten mit 120 Zuchtsorten 'Erika'. Die Quartiersuche in Neunkirchen war leider erfolglos, deshalb ging es weiter nach Soltau. Nach 78 km haben wir im 'Postillion' in Soltau unsere Zimmer bezogen, und dort gut gegessen und genächtigt.



12. Sept.

Eigentlich sind es noch 2 Etappen bis Hannover. Über Dorfmark und Fallingbostel geht es zur Meinerdinger Kirche, wo wir unsere erste Rast haben. Weiter geht es flott über Hodenhagen und Ahlden und Gilten, wo wir die alte Leinebrücke passieren, die Gerd einst als Lokführer überfuhr. In Schwarmstedt legen wir eine Kaffeepause ein. Hier verirrt sich eine Wespe in Hermanns Nase und Erhards Erste-Hilfe-Zwiebel kommt erfolgreich zum Einsatz. Kurz vor Hannover noch ein Bett zu suchen erscheint uns überflüssig und so radeln wir durch bis Neustadt. Dort verabschieden wir uns von Hermann und Erhard, die nach Hannover weiter radeln. Wir nehmen den nächsten Zug nach Hannover, wo wir uns auch von Wolfgang verabschieden. Mit der S-Bahn sind wir glücklich um 19 Uhr zu Hause, haben insgesamt 480 km in 7 Tagen geradelt, ohne Regenzeug oder Flickzeug auszupacken. Eine gelungene Radelwoche!



Walli